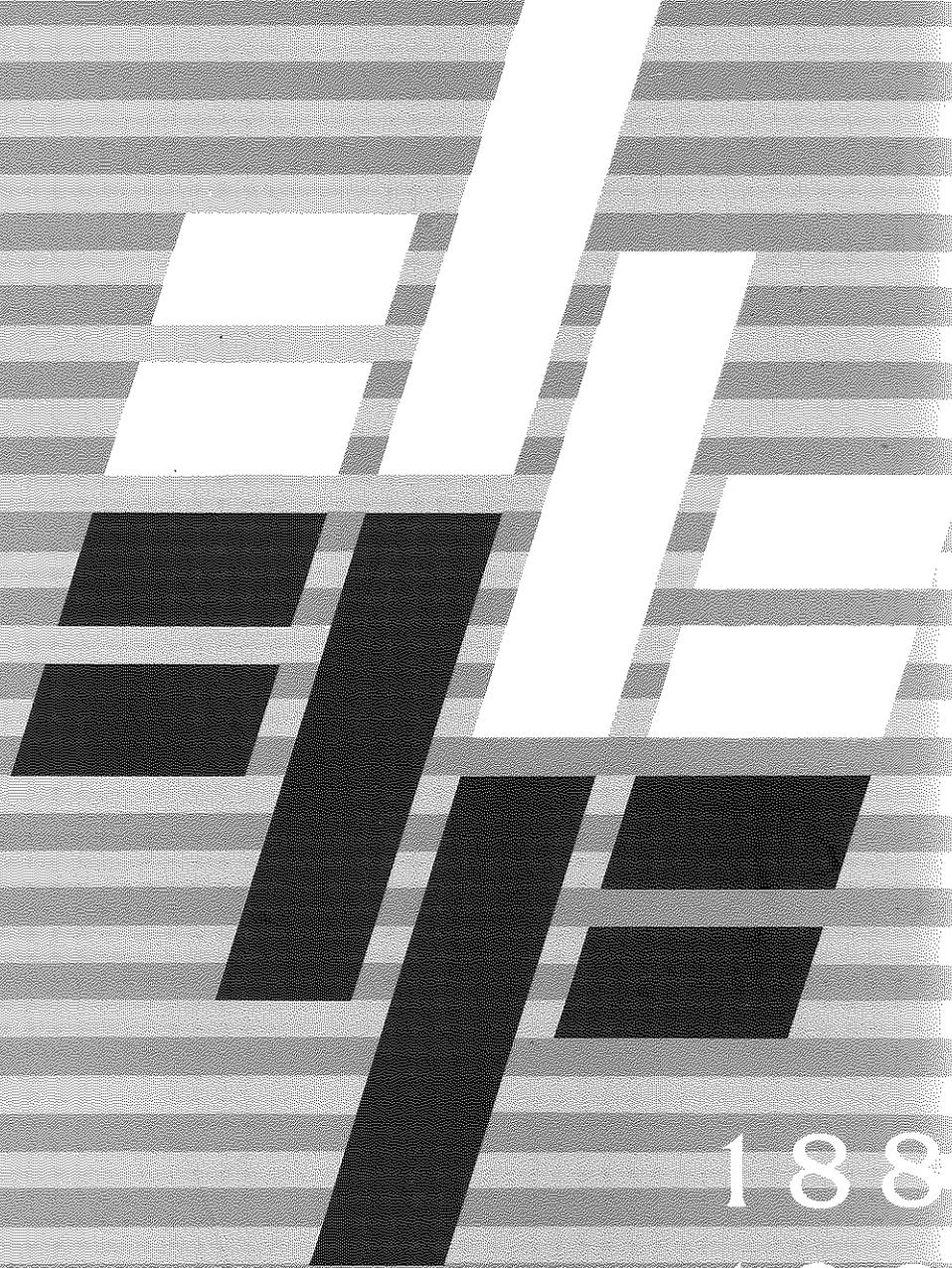


TURNVEREIN VILLMERCEN



1887
1987

VORWORT

Liebe Turner,
Liebe Turnfreunde und weitere Leser,

Es war kein leichtes, aber dennoch ein reizvolles Unterfangen, die dicken Protokollbücher und Ordner voll Akten durchzulesen. Ein kleines Team unterzog sich dieser Aufgabe. Was nun vorliegt, ist wohl keine Chronik im landesüblichen Rahmen, aber das schien uns auch nicht nötig. Abhandlungen über die Entwicklung im Turnwesen sind genügend vorhanden. Wir feiern 100 Jahre Turnverein STV Villmergen und wenn wir es noch nicht gewusst hätten, beim Studium der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen wurde es uns erneut klar: Unser Verein war während Jahrzehnten nicht bloss eine

Gemeinschaft zur Pflege der Leibesübungen. Er spielte im Dorf auch eine nicht unwesentliche Rolle in kulturellen Fragen, nicht zuletzt oder gerade deswegen, weil in seinen Reihen Mitglieder standen, mit dem Turnen wohl eng verbunden, aber entscheidend auf dem Gebiet der Unterhaltung und Pflege der Kameradschaft tätig. Liebe, alte Kameraden tauchten wieder vor unsern Augen auf, Erinnerungen an denkwürdige Ereignisse an Turnfesten und auf Turnfahrten wurden wach. – Wir haben versucht, neben unvermeidlichen statistischen Angaben einige Lichter zu setzen. Allen, die uns durch das Überlassen von Akten und Fotos in unserm Tun unterstützt haben, danken wir herzlich. Möge unser Werklein eine gute Aufnahme finden.

Für die Verfasser:
Paul Humbel

GRUSSWORT DES KANTONALPRÄSIDENTEN

Der Turnverein Villmergen reiht sich 1987 in die stolze Reihe der 100jährigen Sektionen innerhalb des Aargauischen Kantonturnvereins ein. Dies gibt Gelegenheit, sich dankbar der Turnerpioniere, der Vereinsgründer und der unzähligen Verantwortlichen verschiedener Chargen zu erinnern. Sie alle haben sich mit ihrer Begeisterung, mit viel persönlichem Engagement und mit ihrer Treue um den Verein verdient gemacht.

Im Verlaufe der letzten hundert Jahre hat das Turnen eine beachtliche Entwicklung miterleben dürfen. Turnen und Sport haben sich von der Aktivität einer kleinen körper- und gesundheitsbewussten Minderheit zu einer Bewegung entfaltet, die heute alle Alters- und Bevölkerungsschichten umfasst. Die Hauptaufgabe unserer Turnvereine besteht zweifellos darin, ein breit gefächertes Programm für körperliche Betätigung anzubieten und dadurch die Kräfte

und Körperbeherrschung der Jugend zu fördern, die Geschicklichkeit und Leistungsfähigkeit der Erwachsenen zu erhalten und die Beweglichkeit in vermehrter Masse bis ins hohe Alter sicherzustellen. Daneben erfüllen die Turnvereine aber auch einen wichtigen gesellschaftlichen Zweck. Sie verbinden wie kaum eine andere Institution Menschen aller Altersstufen und verschiedenster Herkunft. Sie bilden mit ihren Traditionen ein Bindeglied zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft und bieten ihren Mitgliedern auch heute noch oft jene Geborgenheit der Kameradschaft, ohne die wir mit der Zeit vereinsamen müssten. Im Namen des Vorstandes des Aargauischen Kantonturnvereins wünsche ich dem Turnverein Villmergen einen glücklichen Beginn des zweiten Jahrhunderts seines Bestehens und allen seinen Mitgliedern Glück, Erfolg und Wohlergehen.

Heinz Alber
Präsident AKTV

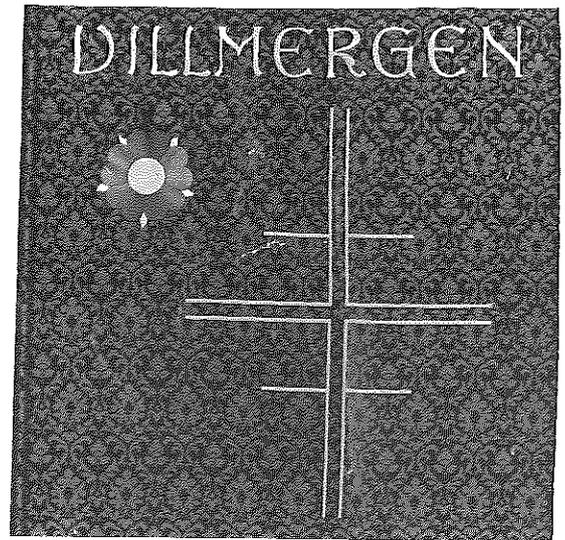
Vereinsgeschichte

Mit einer Tanne fing es an...

Ein Gesuch der späteren Gründer des Turnvereins an den Gemeinderat, er möge Turngeräte erstellen lassen, wurde mit der Begründung abgelehnt, die Schuljugend würde die Geräte doch wieder zerstören. Der junge Verein dürfe aber auf dem Schulhausplatz (heutiger Spielplatz des Kindergartens «Dorf») seine Übungen durchführen. - Ein Reck und ein Barren wurde dann doch aufgestellt. Für das Reck schenkte Josef Saxer den Turnern eine Tanne und Wagner Johann Meier versprach, daraus das Gerät herzustellen, ebenso einen Barren. Unter welchen Umständen vor

hundert Jahren geturnt werden musste, lässt sich heute kaum mehr vorstellen. Es fehlte nicht nur an Geräten, viel schlimmer stand es um Turnplatz und Turnlokal. Um im Winter eine Übungsgelegenheit zu haben, bat man den Gemeinderat um die Überlassung eines Keller-

Fahne 1919



Fahne 1947

lokals im Schulhaus. Wer schon einmal Gelegenheit hatte, einen Blick in den Keller zu werfen, mag sich ein Bild machen, was für Trainingsmöglichkeiten bestanden. Es ist vielleicht etwas unkonventionell, sich gleich zu Beginn mit Platz- und Gerätefragen zu befassen, aber diese Punkte beeinflussten natürlich den Turnbetrieb des jungen Vereins ganz massgeblich. Über viele Jahre hinweg

wurde denn auch immer wieder betont, unter solchen Verhältnissen müssten wohl nicht viele Vereine ihre Übungen durchführen. Die Erfolge, die sich dennoch einstellten, seien umso höher zu werten. Die Schlussturnen, die später regelmässig stattfanden, wurden auf Wiesen, die entweder C. Dambach oder die Firma Stäger u. Co. zur Verfügung stellten, abgehalten. Schon im Jahre 1912 diskutierte man im Kreise des TVV den Bau einer Turnhalle. Von einer Firma aus St. Gallen lag eine Offerte vor. Für 12'500.- Fr. hätte man eine Halle mit der Grundfläche von 21,5 x 21,5 m und einer lichten Höhe von 8 m erwerben können. Man einigte sich aber, vorderhand abzuwarten, da die Gemeinde in nächster Zeit (!) eine Turnhalle zu erstellen gedenke. Es sollte eine lange Wartezeit werden, denn erst im Jahre 1941 konnte die neuerstellte Turnhalle «Dorf» bezogen werden. Sie war nach ihrer Fertigstellung viele

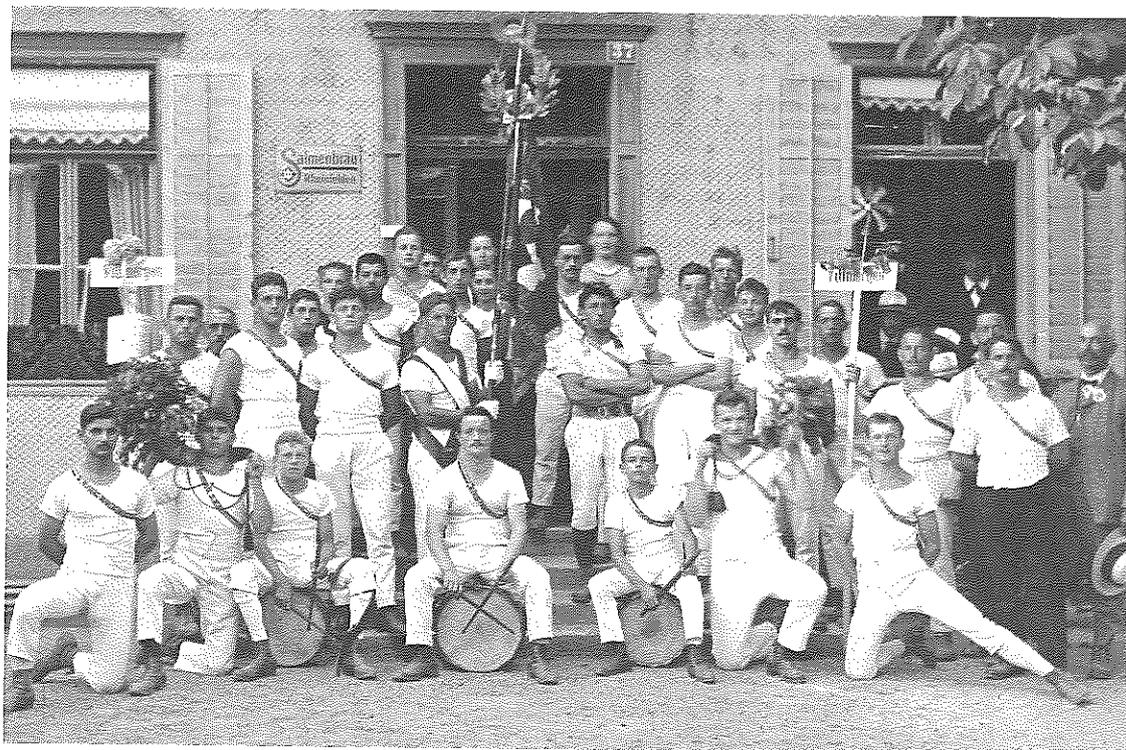
*Restaurant Strickler
vorher Leuppi*



Monate lang Unterkunft für Mobilmachungstruppen. Als Übungslokale dienten während Jahrzehnten der sog. «Leuppisaal» (ein kleiner Saal im späteren Rest. Strickler), nach dem Ausbau der RössliSaal und in den 30er-Jahren ein Fabriksaal in der ehemaligen «Hosi», der von Martin Meyer zur Verfügung gestellt worden war. Ein Turnplatz, der seinen Namen verdiente, stand erst zur Verfügung, als 1932 die Anlagen bei der «Badi» mit Turnplatz und Spielwiese erstellt worden waren.

Und heute? Sind alle Wünsche in Bezug auf Turnplatz und Turnhalle erfüllt? Wohl kaum, denn das Thema «Mehrzweckhalle» hängt noch in der Luft. Mehrzweckhalle scheint mir nicht die richtige Bezeichnung zu sein. Die kulturellen Vereine wünschen sich eine Turnhalle mit Bühne, das wäre eine «Mehrzweckhalle». (Ammerswil, Hägglingen, Büttikon, Bünzen). Die Sportvereine aber sollten eine sog. Dreifachhalle haben, also drei Normalturnhallen mit den Längsseiten nebeneinander. Eine solche Grosshalle (Junkholz Wohlen, Bachmatten Muri) ist für kulturelle Zwecke zu gross. Findet wohl Villmergen dereinst die Lösung des Problems?

*Kantonales Turnfest
1920 Wohlen*



Die Scharen im weissen Gewand

konnte man während ca. 80 Jahren in ihrem traditionellen Tenue bei der Arbeit verfolgen. Heute sind es die Scharen im bunten Gewand. Schneller als der Wechsel der Farbe der Turnkleider vollzog sich der Wandel in der Turntechnik. Was wir heute an den Turnfesten zu sehen bekommen, hat mit der Arbeit der Turnvereine um die Jahrhundertwende nur mehr wenig gemeinsam. Nehmen wir als Beispiel die heute übliche Begleitung der Körperschule und der Übungen an den Geräten. Noch vor wenigen Jahren tönte das singende Zählen der Oberturner über die Wettkampfplätze. Heute klingt Klavier –

ja Orchestermusik aus dem Lautsprecher oder im Einzelfall sieht man sogar Schlagzeuger mit ihren Instrumenten auf dem Platz. Die allgemeinen Übungen werden nicht mehr von einer Musikgesellschaft begleitet. Diese musste ihren Platz einer Musikkassette abtreten. Geblieben ist der Grundsatz der einzig dastehenden Sektionsarbeit, die Idee des gemeinsamen Turnens. Diese Maxime darf auch im neuen STV (Schweiz. Turnverband) nicht aufgegeben werden und die Grenze einer gewissen Aufsplitterung scheint mir heute erreicht. Die turnerische Arbeit im TV Villmergen litt in den ersten Jahren seines Bestehens stark unter den im ersten Abschnitt geschilderten, misslichen Verhältnissen. Vorallem waren die Möglichkeiten

*Turnfahrt 1930
vor der
Windgällenhütte*



Was zieht so munter das Tal entlang...

Zwei bis dreimal im Jahr zogen sie aus, die Scharen im weissen Gewand. Turnfahrten waren bis 1968 für alle Vereine des ETV obligatorisch. Über ihre Durchführung musste im Detail rapportiert werden. Turnfahrt Nr. 23 z.B. 10. Sept. 1916. Ziel: Uetliberg. Der Weg von Wohlen nach Bremgarten wurde nicht zu Fuss zurückgelegt. Länge des zu Fuss zurückgelegten Weges:: 30 km. Dauer des Marsches (ohne Ruhezeiten): 6 Std. Beteiligung: 21 von 25 Aktivmitgliedern. Höhe des Ausgangspunktes: 418 m. Höchster Punkt der Fahrt: 873 m. Tiefster Punkt: 398 m. Beginn der Fahrt: 10. Sept. 7.00 h. Ende der Fahrt: 10. Sept. 19.00 h. So lautete

der Rapport von 12. Sept. 1916. Sie wanderten im weissen Gewand, voran die Fahne, Hornträger und Tambouren. Die Turnfahrten sind heute nicht mehr obligatorisch, werden aber gleichwohl wenn immer möglich durchgeführt, meistens als sog. Bergturnfahrten. In den 30-er Jahren machten die billigen, zweitägigen Ausflüge des TVV Schule. Waren es 1930 noch 19 Personen, die ins Maderanertal fuhren, sah man 1931 schon 32 Villmerger auf der Frutt und dem Hochstollen. Nicht ganz ohne Probleme war jeweils der Gottesdienstbesuch. Auf einer Turnfahrt auf den Gotthard und den Piz Lucendro, an der übrigens über 60 Personen teilnahmen, (5./6.8.1944), wurde der Geistliche gleich von zu Hause mitgenommen. (Es war Herr Kaplan Egli).

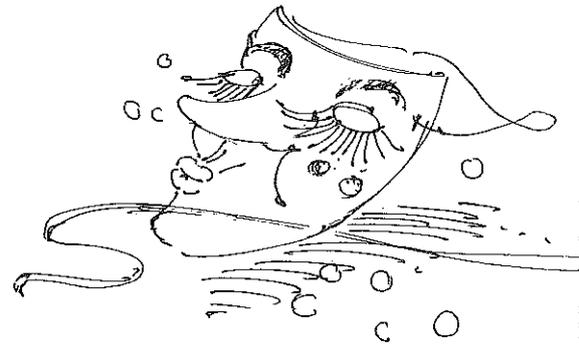
Stabreigen 1920



«Für Komisches Fr. 4.25»

lautete eine Rechnung für die Neujahrsvorstellung 1908. Das «Komische» (lustiger Einakter) war bis in die Vierzigerjahre ein integrierender Bestandteil jeder Turnervorstellung. Es wurde dann immer schwieriger, geeignete Stücke zu finden. Aber inzwischen war ja der Damenturnverein gegründet worden und so füllten seine Auftritte die Lücken der fehlenden «Komischen». Schon viele Jahre vorher aber standen die ersten Damen auf der Bühne. An der Vorstellung 1888 wirkten bereits vier Töchter mit und 1909 «haben die Damen die Proben für die Reigen geduldig ertragen!» Später dann halfen Sängerinnen des Gemischten Chores Frohsinn die Programme mit Reigen auflockern. Auch der Villmerger Orchesterverein

(das gab es nämlich einmal) und vor allem die «Schnurranzia», der Vorgänger unserer Musikgesellschaft, halfen das Programm vielseitiger gestalten. Der materielle Ertrag der Vorstellungen war bescheiden. 1888 betrug die Einnahmen Fr. 23.55. Weil die Sache «so gut rentierte», startete der TV Villmergen eine zweite Aufführung, die dann Fr. 32.85 abwarf.



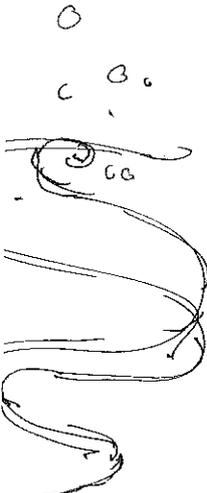
Wird hier einer
«am Seil
heruntergelassen»?



Im Februar Vorstellung im Freien!

Also geschehen am 5. und 14. Febr. 1888.
Das waren vermutlich die Vorläufer des noch
heute beliebten und immer gut besuchten
Turnerballs. Denn bis vor einigen Jahren waren
die Turnerbälle eigentliche Fasnachtszirkus-
vorstellungen, wie eine solche um 1890 genannt
wurde. Jahrelang spielten die gleichen Turner
die Hauptrolle. Als Spiritusrector amtierten Robert
und Oskar Stäger und als Akteure waren
Adolf Küng, Walter Stutz (de Chüng am Stutz!),
Josef Fischbach und andere nicht wegzudenken.
Anfänglich fanden die Bälle im alten, niederen
Rösslisaal statt, dann, nach dessen Umbau

um 1926, am gleichen Ort bis heute, aber unter
weit besseren Verhältnissen. In einem Bericht
über den Ball von 1925 lesen wir: „Immer-
hin betrug die Einnahmen nicht ganz eine
Million!“ Oder 1928: «Das Orchester Bind-
schedler hatte sogar ein Saxophon mitgebracht!»
Die Bälle waren eigentliche Publikums-
magnete und das «Rössli» konnte jeweils kaum
alle Besucher aufnehmen. Geblieben von
den Fasnachtsvorstellungen ist bis heute die gute
Stimmung am Fasnachtsmontag, und eine
immer mit Spannung erwartete Schnitzelbank
um Mitternacht.



Festkarte 1901



«Dem obigen Verein 31 Liter Bier verabfolgt, Summa: Fr. 9.30!»

Dieser obige Verein war die Gesangssektion, womit nicht gesagt sein soll, dass auch die Turner gelegentlich durstige Kehlen haben. Interessieren dürfte der Preis für die 31 Liter! Am 21. Febr. 1909 quittierte Otto Sorg, sen. als Kassier des Kreisturnverbandes, dem Turnverein Villmergen Fr. 5.40 als Jahresbeitrag an den Verband. Entsprechend klein waren natürlich auch die Einnahmen. Paragraph 13 der Gründungsstatuten hatten folgenden Wortlaut: «Die Einnahmen der Kasse bestehen in den Eintrittsgeldern, Beiträgen, Bussen und freiwilligen Vergabungen».

Am 30. Juni 1887 wurde beschlossen, Mitglieder bis zum 10. Juli zu 50 Rp. statt wie bis anhin zu Fr. 1.50 aufzunehmen. Der Monatsbeitrag betrug 20 Rp. Aber auch durch die Bussen wurde der Verein nicht reich, obschon sie für alles mögliche ausgesprochen wurden, meistens aber nur in der Höhe von 10 oder 20 Rp. Mit den Finanzen besserte es erst etwas, als durch die Übernahme von Festen einige Franken erwirtschaftet werden konnten. Aber der

Festkartenpreis für ein Schauturnfest 1887 betrug ganze Fr. 1.-! Heute entrichtet man bald das Fünfzigfache. An die Anschaffung einer neuen Kantonalflagge beschliesst der TVV am 14.11.1919 einen Beitrag von sage und schreibe Fr. 5.- zu bezahlen. Auch später tut man sich schwer in finanziellen Belangen. Für die Olympischen Spiele wurden Fr. 10.- überwiesen und 1927 beschliessen die Villmerger, an die Sammlung für das Eigenheim des ETV in Aarau keinen Beitrag zu leisten! Ein Vierteljahr später kommt man auf den Beschluss zurück und bewilligt Fr. 50.-. Der Grund ist vermutlich im Umstand zu suchen, dass Hans Wasser aus Tientsin (China) Fr. 200.- für das Eigenheim in Aarau gespendet hat. Hatten die TVV-er wohl ein schlechtes Gewissen? Aber nicht nur der Turnverein bekundete einige Mühe mit dem Geld, auch die Gemeindefinanzen waren anscheinend nicht immer auf Rosen gebettet. So musste 1950 der TVV an die Anschaffung eines Rasenmähers einen Beitrag von Fr. 100.- leisten.

Abends 6 Uhr kehrten wir mit Lorbeeren beladen unter klingendem Spiel in unsere Heimat zurück!,

lautete die Eintragung des Chronisten nach einem Turnfestbesuch am 10.7.1887 in Seengen. Jahre später tönte es dann nicht mehr so begeistert. «Einzelsprungweise» kehrten die Villmerger, nach schlechtem Abschneiden, über den Berg ins Dorf zurück.

Es ist erstaunlich, wie bald nach der Gründung

Sektions-
Auszeichnung
1910



der junge Verein sich an Turnfesten beteiligte. Man muss aber in Betracht ziehen, dass es sich damals nicht um Turnfeste im heutigen Rahmen handelte. Sie wurden Schauturnfeste genannt und beinhalteten freie Vorführungen an den Geräten und mit den Handgeräten Stab und Keule. Später erst wurden dann die Übungen bewertet. Nicht immer fand man dabei das richtige Mass. So beschlossen am 19.9.1921 die Villmerger: «Es wird kein Freiämter Turnfest mehr besucht, so lange die grösseren Vereine einen Zuschlag bekommen!» Die Erfolge

aber stellten sich immer wieder ein. Am Sektionswettkampf 1918 in Windisch, wohin man per Fuhrwerk gereist war, gelang die Arbeit so gut, dass nachher vermerkt wurde: «Vater Sorg soll ein Tränlein im Auge gehabt haben!» In die nähere Umgebung ging's meistens zu Fuss an die Turnfeste. Vom Freiämter Turnfest 1924 in Bremgarten hiess es dann:

«Vier Tambouren an der Spitze
zogen wir bei Sommerhitze
der Küng riss wieder gute Witze».

Zum ersten Mal mit dem Auto fuhren die Villmerger ans Freiämter Turnfest 1926 in Hägglingen. Turnfeste sind ja bekanntlich nicht bloss Wettkämpfe. Wenn man sich vor Augen hält, dass die Turner nach Basel, St. Gallen, Genf etc. an die «Eidgenössischen» reisen mussten, oder vielmehr durften, kann man sich vorstellen, dass dabei allerlei erlebt wurde. Die Festberichte von Adolf Küng und Robert Stäger wären es wert, ungekürzt veröffentlicht zu werden! Im Laufe der Jahre gab es im Ablauf der verschiedenen Feste einen Turnus, der sich auf die «Eidgenössischen» abstützte. Bis 1970 war die Reihenfolge: Kreis-, Gau-, Kantonal-, Eidgenössisches Turnfest. Heute ist der vierjährige durch einen sechsjährigen Turnus abgelöst: Kreisturntag, Regionaltturnfest, Kantonaltturnfest, Kreisturnfest, Regionaltturnfest, Eidg. Turnfest, So kommen heute die Kreisturnverbände vermehrt zum Zuge. Dass die Gestaltung und der Ablauf der Wettkämpfe sich vor allem in den letzten 20 Jahren sehr stark verändert haben, ist an anderer Stelle vermerkt.

Gründung des Turnvereins.

*Im März des Jahres 1887 sind die ersten Turnvereine zur Bildung eines Turnvereins gegründet. Es sind zunächst nur einige Jungen im Dorf. Die be-
stehen aus Turnern aus der Gegend von Vill-
mergen zu verstehen, die es ihnen möglich ist, zu ver-
fügen. Dieser aber haben die Turnvereine nicht mit
den Turnern, die Turnvereine sind die ersten
von der Turnvereine sind die ersten zu verstehen
aber die Turnvereine sind die ersten zu verstehen
denn die Turnvereine sind die ersten zu verstehen*

Protokoll 1887

«Seit 1910»

wird der «Turnerische Vorunterricht» durchge-
führt. Erwähnt finden wir ihn in den Villmerger
Protokollen im Jahr 1931. Leiter war der
spätere Kranz- und Oberturner Hans Hügi.
In den 60-er Jahren nahm die Beteiligung dann
stetig ab. 1970 wurde der Verfassungsartikel
über Turnen und Sport vom Schweizervolk ange-
nommen und in der Folge der Vorunterricht
auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Der VU
bekam auch einen neuen Namen. Er nennt
sich nun: «Jugend und Sport» (J+S). Die Kurse,
die zum Teil auch in Villmergen durchgeführt
werden, vermitteln heute ein breit gefächertes
Angebot in fast allen gängigen Sportarten.

«Die Turnerfamilie»

Ich bin versucht, die Frage zu stellen,
was die Gründer und späteren tonangebenden
Männer des TVV zur heutigen Entwicklung
im Turnen sagen würden. Wer waren diese Mit-
bürger überhaupt?

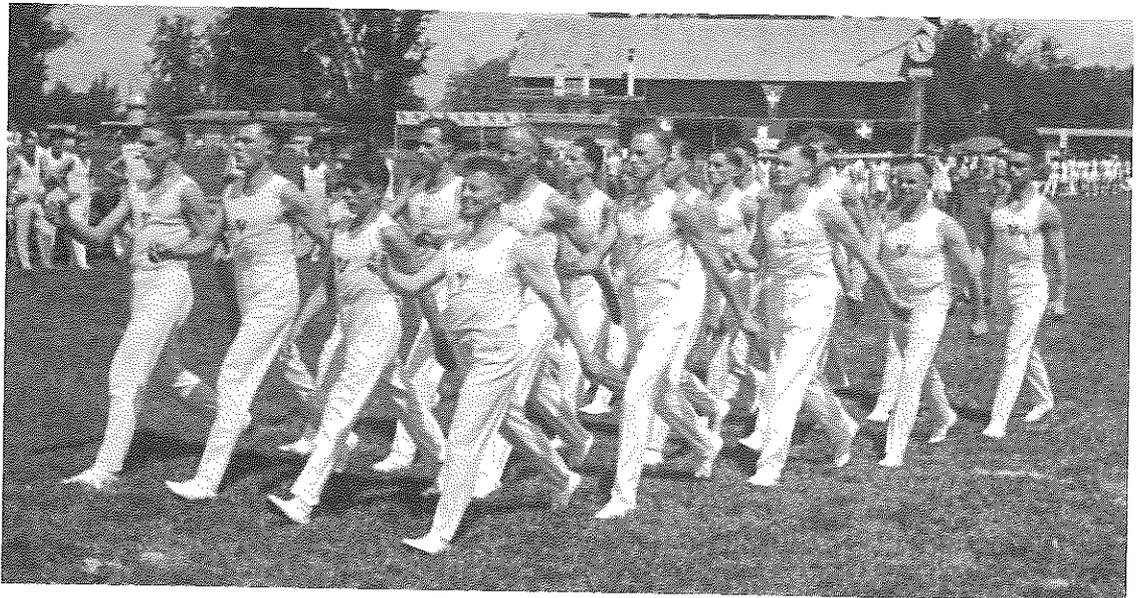
Da war einmal Otto Sorg, sen. Jahrzehntlang
stand er dem Verein in allen möglichen Chargen
zur Verfügung. Immer wenn es galt, die Gemein-
schaft wieder zu festigen, war Otto Sorg zur
Stelle, später dann sein Sohn Otti, der Schuh-
macher und Militärtambour. Oder Josef Müller,
Zeit seines Lebens war er im Dorf nur als «Ober-
turner Müller» bekannt. Er erzog und beein-
flusste ganze Generationen von Turnern. Schon
einmal erwähnt: Robert und Oskar Stäger,
Söhne eines Mitbegründers des TVV, sie waren
dem Turnen stets eng verbunden und
befruchteten mit ihrem Geist und Witz so
manchen Anlass des Turnvereins. Und wenn von
Witz die Rede ist, wer könnte schon unseren
Dolfi Kung vergessen. Turner durch und durch,
als Spassmacher lange Jahre unersetzlich
und als «Felsenauwirt» mitverantwortlich für
unvergessliche «Turnerfeste». Es wären noch
viele Namen zu nennen. Es fehlt dazu der Platz.
Sie alle waren beseelt von wahren Turner-
geist. Sicher hätten sie alle eine Riesenfreude, die
ganze, grosse, heutige Turnerfamilie zu sehen.
Angefangen beim Aktivverein, dann wurde die
Männerriege gegründet. In den Kriegsjahren
kam der Damenturnverein dazu, später eine
Jugend- dann eine Mädchenriege als Kind eines
Frauenturnvereins. Eine Handballriege
gesellte sich dazu und seit einigen Jahren turnen

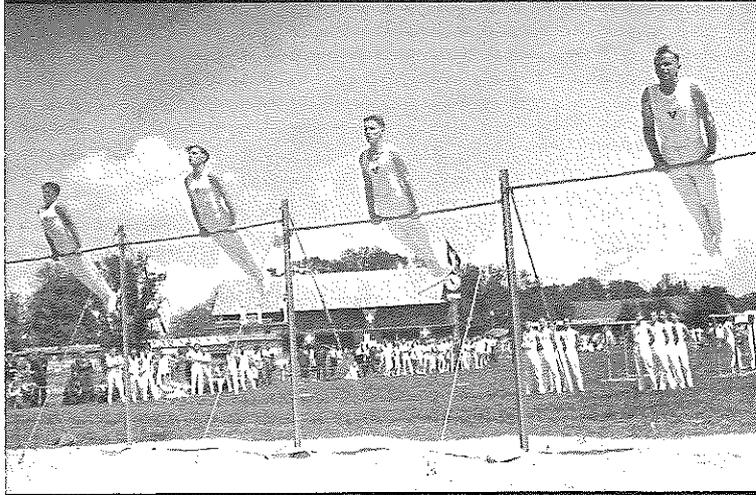
die kleinen Villmerger im «Makiturnen».
(Mutter und Kind). Sie alle lassen eine Freizeit-
philosophie, eben das Turnen, Wirklichkeit
werden. Welche andere Sportart ist so umfassend
tätig? Wir alten Turner mussten – wohl schweren
Herzens – den ETV fallen lassen. Wir sind
nun alle STV-er. Aber ist dieser STV nicht eine
logische Entwicklung der ganzen Turnbewegung?
Jetzt sind alle, vom jüngsten bis zum ältesten
Mitglied in einer grossen Familie vereint, dem
Schweizerischen Turnverband.
Jede Familie hat Nachbarn. Bei der Villmerger
Turnerfamilie sind es wohl die andern Sport-
vereine. Alle haben ihre Berechtigung und ihren

Platz. Alle haben ihre Anhänger und sind
jederzeit bereit, neue Mitglieder aufzunehmen.
Es hätte deren viele, aber viel zu viel, vor-
 allem jüngere und junge Leute treiben keinen
Sport. Welchen Leibesübungen man sich schluss-
endlich verschreibt, ist nicht so wichtig,
entscheidend aus gesundheitlicher Sicht ist wohl,
dass man überhaupt etwas tut. So wünschen
wir dem Turnverein und seinen Nachbarn, der
ganzen grossen Sportgemeinde in unserem
Dorf Erfolg und Fortschritt für die Zukunft.

Paul Humbel

*Eidgenössisches
Turnfest
Bern 1947*





Eidg. Turnfest Bern 1947

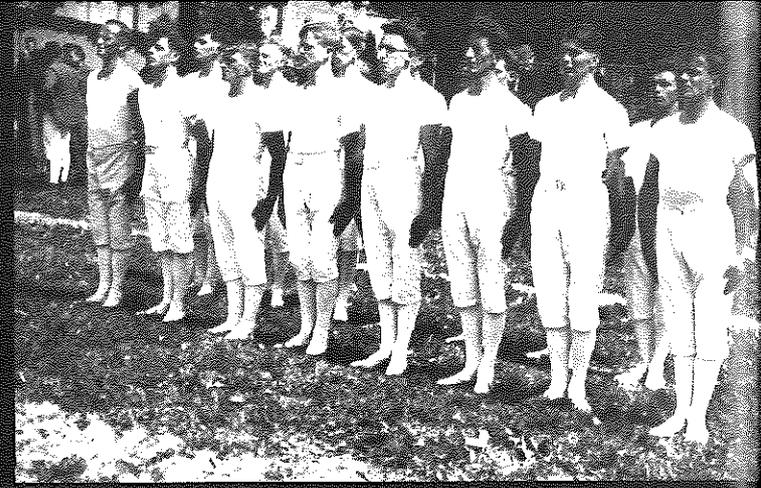


Auf „Köfferliwache“

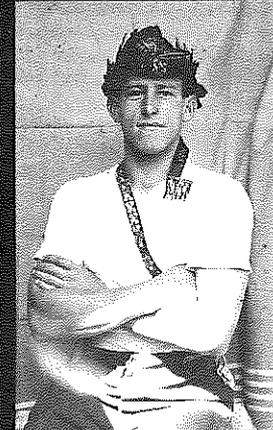


Hans Hügi

Reigen-Damen mit „Oberturner Müller“



Stramme Sektion 1928



Adolf Küng



Fahnenweihe 1947





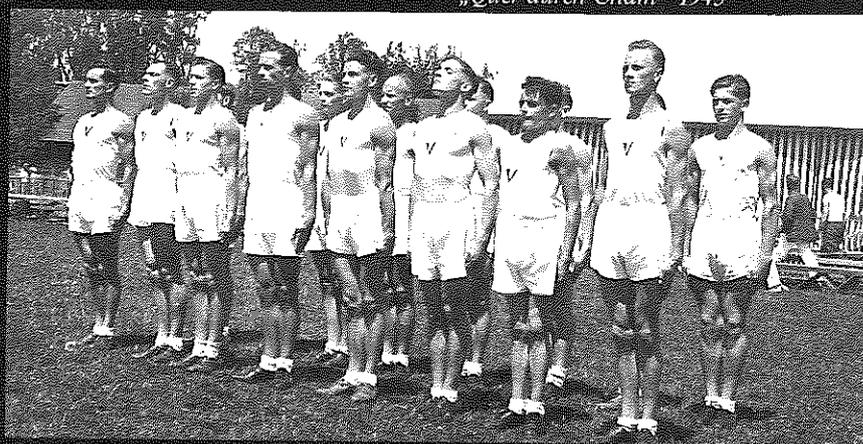
Damen-Turnverein und Leiter Paul Humbel



„Quer durch Cham“ 1945



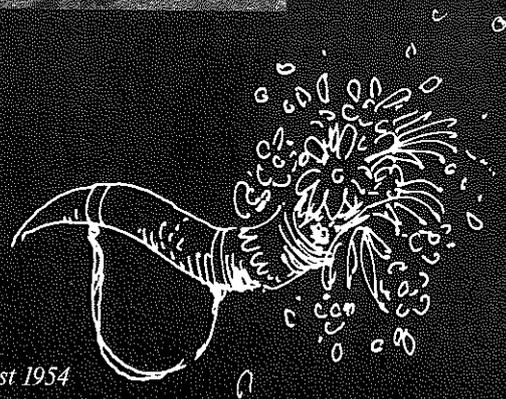
Er hat Hunger!



Kant. Turnfest Reinach 1950



*Kant. Turnfest 1954
Bremgarten*



Streifzug durch alte Protokolle

- 1889 Eintritt in den Aarg. Kantonturnverein - später wieder Austritt und dann Neueintritt 1893.
Um Mut zu machen, wieder einmal 1 Fass Bier bei Otto Stäger.
- 1891 An der Fahnenweihe in Staufeu wünschen die Villmerger bessere Würste!
An der Bundesfeier werden erstmals lebende Bilder gezeigt.
- 1893 Ein Mitglied hat sich moralisch vergangen und wird ausgeschlossen.
- 1894 Ganzes Jahr nichts gelaufen.
1895 - 1907 keine Protokolle vorhanden.
- 1907 Turnverein Villmergen Mitbegründer des Kreisturnverbandes Freiamt.
- 1908 Kein Geld für die Fahnenanschaffung des Turnvereins Fläsch. Turner sollen die Vorstellung in Wohlen und die Sänger das Theater in Dintikon besuchen. Vereinsangelegenheiten nicht in der Wirtschaft durchhächeln.
- 1909 Am Turnfest in Villmergen hatte es Menschen wie Sand am Meer. Herr Dr. Furter hielt eine Ansprache, was manch Turnerherz bewegte zum weiteren Schaffen und Wirken für's Vaterland!
- 1910 Die Teilnahme an der Bundesfeier wird mit 11 Stimmen verworfen. Turnerisch-militärischer Vorunterricht soll obligatorisch erklärt werden.
- 1911 Abschluss einer Unfallversicherung für die Turner.
- 1912 Um das Turnfest in Basel besuchen zu können, leistet Otto Sorg sen. einen Vorschuss von Fr. 80.- unter der Bedingung, dass die Mitglieder sich verpflichten, den Betrag innert einem Jahr zurückzuzahlen.
Eidg. Turnfest in Basel mit Eichenkranz. Grossartiger Empfang mit allseitigen Bravorufen. Ausklang im Rössli - Jeder ging mit freudigem Herzen zu Bett.
Mit der Rechnung stimmt etwas nicht. Der Kassier erklärt seinen Rücktritt und verspricht, die fehlenden Franken zu ersetzen.
- 1913 Aarg. Kantonturnfest Brugg: Lorbeerkrantz - Grosser Jubel im Dorf.
Ein Schreiben der Turnerhülfskasse, die rückständigen Beiträge zu bezahlen, wird in den Papierkorb geworfen.
- 1914 Sammlung im Dorf für eine neue Fahne.
- 1916 Für das Bankett nach der Turnervorstellung bezahlt jeder Turner Fr. 1.-!! Rest die Kasse.
- 1917 Keine Protokolle, da Protokollführer im Militärdienst.
- 1918 Kantonaler Sektionswettkampf. Per Fuhrwerk nach Windisch. 4. Rang. Wegen allgemein gutem Arbeiten der Aargauer-Sektionen hatte man 15 Lorbeer-Kränze zu wenig.

- 1919 Die Gemeinde bezahlt Fr. 80.- für das Probelokal im Restaurant Leuppi.
Der TVV leistet an die Anschaffung der neuen Kantonalfahne Fr. 5.-.
An das Grabmal für den verstorbenen Kantonalpräsidenten Fischer wird ein Beitrag von Fr. 10.- ausgerichtet.
Eine Ordnungsbusse soll erlassen werden, wenn der Gebüsste dem Verein ein Passivmitglied zuführt.
Eine Doktorrechnung für einen Fingerunfall im Betrage von Fr. 59.- wird vom Verein bezahlt.
Die 1. Augustfeier wird auf den 17. August verschoben aus Anlass des Freiämter Verbandsturnfestes in Villmergen. Am Montag wurde kräftig weiter gefestet, besonders der Männerchor war aktiv!
- 1920 Um die Wahl von 2 Fähnrichen entsteht ein kleiner Wirbel. Schliesslich geheime Abstimmung. Einer der Vorgeschlagenen wird als zu klein befunden.
- 1922 Der Ochsenwirt führt den Kilbitanz am gleichen Tag durch wie der Turnverein seinen Anlass im Rössli. «Bei solch unhaltbaren Zuständen sind wir gezwungen, Gegengriff anzuwenden». - Der Fahnenkasten wird aus dem Ochsen genommen.
- 1923 Programm für Kantonalen Turntag in Kölliken. «Das Rauchen ist bis zum Mittag verboten. Nur die ganz Schlimmen sind davon dispensiert.»
- 1924 Turnerball am Schmutzigen Donnerstag im Rösslikasino mit Maskenprämierung. Erster Preis: Katzengruppe von 11 Busi. Sie waren gar nicht übel und nach der Demaskierung kamen wahre Prachtstierchen zum Vorschein.
Freiämter Turnfest Bremgarten: Adolf Küng Kunst 1. Rang; Josef Fischbach Leichtathletik 1. Rang. Die Stadtmusik Bremgarten spielte ihnen die Lobeshymne und die Villmerger-Turner hatten 115 Pulsschläge!
- 1925 Die Musikgesellschaft begleitet die Turner zum Schlussturnen auf den Wettkampfpplatz.
- 1926 Der Turnerball, der Turnerball, scho wieder hür zum letzten Mal, im altersschwachen Rösslisaal. Viele Leute fanden keinen Platz mehr. Man hofft sehnlichst auf einen neuen Rösslisaal.
- 1927 Am Kantonaltturnfest in Baden ist Tauklettern obligatorischer Teil.
- 1928 Eine Ehrengabe für das Eidg. Turnfest Luzern wird abgelehnt. Schlussturnen: Jeder Turner bringt selbst einen Preis mit. Man hat Mühe, die Geräte zu überwintern. Lokalmangel.
- 1930 Anlässlich einer Versammlung im Restaurant Fischbach wird vom Ankauf einer Reiseküche gänzlich abstrahiert.
- 1931 Aktivierung des Vorunterrichtes im TVV mit Hans Hügi als erstem Leiter.
- 1934 Mahnung, den Nachwuchs nicht zu vergessen! Werben, Werben, Werben: Viel zu viele Junge stehen der Turnerei noch fern und wir müssen alle haben!! Der Existenzkampf braucht heute starke und vor allem disziplinierte Leute. Wir dürfen nicht ruhen, bis die Idee von der Körperbildung jeden jungen Mann erfasst hat.
- 1938 Für die Heizung im Rösslisaal müsste der Turnverein pro Probe Fr. 5.50 berappen, was die vorläufige Einstellung der Proben zur Folge hatte.
- 1939 Die Passivmitgliederbeiträge pro 2. Sem. 1939 wurden der Aktion für die Weihnachtsbescherung der Soldaten vermacht.

- 1940 Vom SLL (Schweiz. Verband für Leibesübungen) wird das Sportabzeichen geschaffen, das in der Folge eine breite Basis Sportbegeisterter ansprach und zu vermehrter körperlich-sportlicher Betätigung anspornte.
- 1942 Am Turnerball wurde das Maskentreiben vom Regierungsrat verboten. Der TVV übernimmt die Organisation des Vorunterrichtes auch für weitere Dorfvereine (Feldwaffen, FC, Jungmannschaft).
Aktion Finnenkinder: Für 23 Büchsen Ovomaltine wurden Rationierungsmärkli gesammelt, vom TVV bezahlt und an die hungernden Kinder Finnlands zugesandt. Der Dank dafür wurde höchstpersönlich durch die Finnische Gesandtschaft abgestattet.
- 1943 Ein obligatorisch erklärter Gepäckmarsch wird im Vorunterricht durchgeführt.
An die Verdunkelung der Turnhalle musste der Turnverein einen Beitrag von Fr. 100.- leisten.
Um den Saal für die Turnervorstellung heizen zu können, mussten die Turner das Holz selbst mitbringen.
An dieser Turnervorstellung wurde eine Tombola durchgeführt, Lospreis 25 Rappen.
- 1944 Erstmals erhalten Präsident und Oberturner eine «Gratifikation» von je Fr. 30.-.
- 1946 Eine Sammlung unter den Ehrenmitgliedern für eine neue Vereinsfahne ergab den stolzen Betrag von Fr. 2'500.-.
- 1947 An der Fahnenweihe musste der Turnverein zur Deckung der Unkosten einen Festbündel für 50 Rappen verkaufen, weil zugleich die Musikgesellschaft ihr Wiesenfest durchführte.
- 1951 6 von 7 Vorstandsmitglieder haben den Rücktritt erklärt, schlussendlich machen jedoch alle weiter.
- 1952 Kreisturnfest Merenschwand 1. Rang in der 2. Kat.
- 1953 Turnervorstellung mit der Non-Stop-Revue «s'Fäschi-Dörfli» von Robert Fischbach (ehem. Aktiver TVV).
- 1954 Turnfahrt nach Magglingen über den Twannberg nach Twann. Nach dem Besuch des tiefen Keller's verschlief der damalige Kassier mit allem Geld die Abfahrt des Cars.
- 1955 Turnfahrt auf den Horben. Josef Meyer, 27, wird von einem Muni auf die Hörner genommen.
- 1960 Turnfahrt auf die Rigi mit Marsch ab Immensee bis Weggis. Mit dem Schiff nach Luzern. Im Rathauskeller sammelt Hans Küng das restliche Bier in einen Plastiksack und los geht's in einem Umzug zum Bahnhof. Die Polizei stoppt sogar den Verkehr. Das Volk beobachtet lachend das Geschehen.
- 1962 Jubiläumsvorstellung 75 Jahre TVV mit Jack Günthard und seinen drei Hermos.
- 1964 Turnfahrt über den Segnes-Pass mit fürchterlichem Schneesturm auf der Passhöhe. Dafür umso gemütlicherer Abend mit Kindstaufe (Segnesli) und Wandmalereien. Der Künstler möchte anonym bleiben.
Erstmalige Austragung des Wettkampfes um den «schnellsten Villmerger-Bueb».
- 1966 Kantonaltturnfest Windisch. Die Mittagsverpflegung bestand für unsere Sektion aus kalten, weissen Würsten.
- 1968 Einführung des Turnens für Jedermann; I. Leiter Paul Humbel.

FESTBERICHT EIDG. TURNFEST IN GENÈVE 1925

Verfasst von Robert Stäger (gekürzte Fassung)

Freitag, den 17. Juli abends 1/2 9 Uhr, da standen hundert Personen am Bahnhof zu Villmaringen. Wenn einer eine Brille nahm oder eine Lupe vom Uhrenmacher Muralt, so entdeckte er inmitten dieser Menge ein paar Turner, die sich mit ihren Lederkofferchen, wie die Hühner um den Guggel, um ihren Präsidenten scharten. Mit 20 Mann ging's los nach Genf. Das elektrische Bügeleisen kam, nahm den Turnverein Villmergen in sich auf. Wunderbare Gegend bis Aarau! Überhaupt noch nie sowas gesehen. In Aarau Aufenthalt bis 1/4 1 Uhr nachts. Jass im Affenkasten.

In Bern mitten in der Nacht Wagenwechsel in eine schwarze Dritt-Klasskiste.

«Was nützt's denn dem, der reklamiert?
wir werden kurz hinein jongliert!
Und müssen uns in diesem Wagen
Bis ins Waadtland lassen tragen.
Grässlich – solche Zumutung
Dies denkt auch Adolf Küng
Schläft hierauf und wie zum Scheine
Streckt er seine krummen Beine.

Wir kommen in Genf an! «Mehr Tschugger weder Turner!» Unser Quartier heisst «Ecole des Casemates! – Grasmatte-Schuelhuus» Wir erlebten nun drei schöne, unvergessliche Tage in Genf droben. Vor allem drei Punkte sind es, die uns immer in Erinnerung bleiben werden. Der grandiose Umzug, die Gesamtübungen und die Fahrt nach Veyrier in Frankreich, sowie der dortige Aufenthalt. Der Festzug erreichte eine Länge von 7 1/2 Kilometer. Genf und überhaupt die Schweiz hat noch

nie zuvor einen solchen imposanten Festzug gesehen. Wir defilieren vor dem Bundesrat und der Genfer-Regierung.

«Vor einem riesengrossen Hüsi,
Hockte Scheurer und au's Musy!
Nicht genug, dazu als Senf
Die höchsten Tiere der Stadt Genf.
Und als der Turnverein Villmergen kam,
Der Bundesrat den Zwickler nahm.
Kaum hat uns lächelnd angeschaut.
Hed grueft und isch vom Sässel gschosse
Sappermänt, hed d'Schwyz Kolosse.

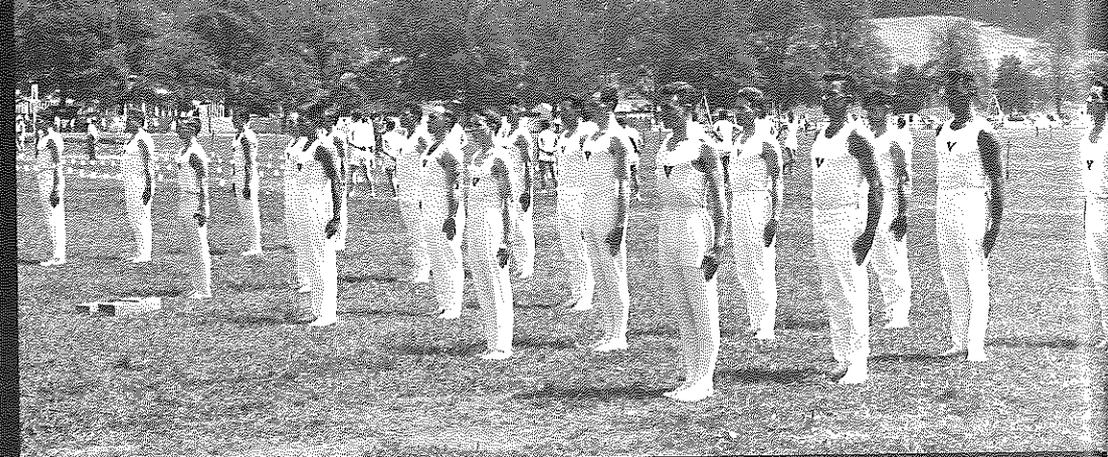
Die Allgemeinen Übungen, ausgeführt von etwa 19 000 Turnern, waren etwas Wunderbares. Ganz Genf schaute zu, und das Klatschen und Bravorufen wollte kein Ende nehmen, wenn jeweiligen beim Rumpfbeugen die ganze Ebene von Plainpalais in ein Schneefeld verwandelt wurde.

Recht nett war der Abstecher nach Veyrier in der Haute Savoie am Montagabend. Fern von Lärm und Staub flüchteten wir uns an den steilen Salève und fanden dort in einer kleinen französischen Gartenwirtschaft Leute wie wir waren. Froh hallten unsere Schweizerlieder in die Sommernacht bis das 11-Uhr-Tram uns wieder ins Quartier zurückführte.

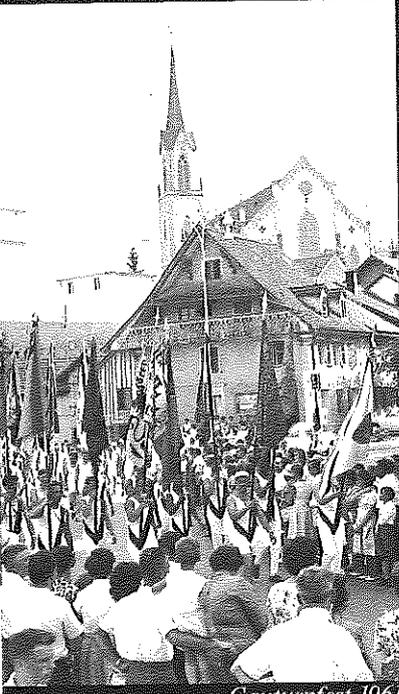
Dienstag Nachmittag Heimreise per Extrazug. Um 1/2 11 Uhr nachts sind wir im Dorf angelangt. Halb Villmergen ist am Bahnhof und der Gemischte Chor Frohsinn begrüsst uns mit einem frohen Lied. Hernach geht's, wie's seit 100 Jahren ging, ins Rössli, wo man hinter einem Glas Bier und einer Schweinswurst noch einmal vom Genferfest redete.



Eidg. Turnfest Zürich 1955



Eidg. Turnfest Luzern 1963



Gauturnfest 1961



Segneshütte aussen



. . . . innen



Turnerball 1960



Eidg. Turnfest Bern 1967



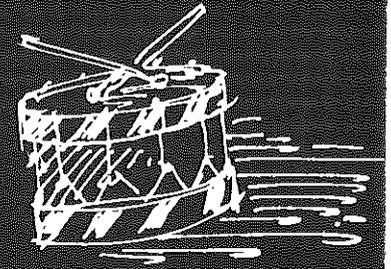
Kant. Turnfest Windisch 1966



Empfang Jubiläumstafette „150 Jahre ETV“ 1982



Kant. Turnfest Gränichen 1981



Vereinschronik

Gründer

Gründungsversammlung: 20.3.1887

Brunner Josef, Pierriste
 Koch Eugen, Tailleur
 Leuppi Josef
 Stäger Fritz, Färber
 Steinmann Josef, Zimmermann
 Fischbach Eugen, Metzger
 Koch Robert Pierriste
 Schmidli Johann, Sticker
 Stäger Robert
 Steinmann Peter

Vorstand Turnverein Villmergen Jubiläumsjahr 1987

Peter Geissberger, Präsident
 Rolf Friedli, Oberturner
 Erwin Koch
 Martin Aigner
 Godi Stähli jun.
 Marcel Wunderlin

Ehrenmitglieder

Saxer Josef	1887*
Huwyler Ferdinand	1887*
Koch Eugen	1915*
Sorg Otto sen.	1915*
Stäger Robert sen.	1919*
Meyer-Koch Josef	1929*
Müller-Schmidli Josef	1929*
Fischbach Josef	1943*
Küng Adolf	1943*
Meyer Emil	1943*
Sorg Otto jun.	1943*
Stäger Oskar	1945*
Hügi Hans	1953*
Humbel Paul	1953
Stähli Gottfried sen.	1956
Hostettler Bruno	1961
Zimmermann Ernst	1961
Koch-Leuppi Walter	1962

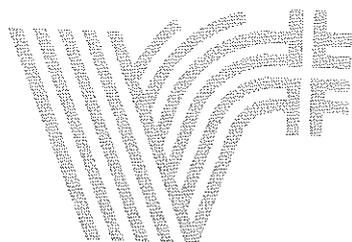
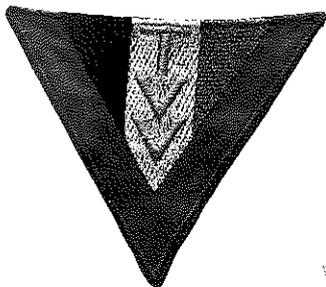
Musikgesellschaft Villmergen	1962
Brunner Gerold	1962*
Koch Alfons	1964
Steinmann Josef	1964
Meyer Josef, 27	1964
Küng Otto	1964
Steinmann Franz	1968
Waldmeier Josef	1969
Weibel Walter	1969
Friedli Otto	1973
Küng Josef	1975
Tschan Hans	1976
Wey-Müller Josef	1976
Meier Felix	1979
Meyer Josef, 32	1982
Bieli Fritz	1983
Brunner Willy	1983
Stierli Peter	1984
Kaiser Kurt	1987

Präsidenten

Stäger Fritz	20.3.1887 - 1.5.1887
Stäger Robert sen.	1.5.1887 - 1891
Sorg Otto sen.	1891 - 1915
Meyer Johann	1915 - 1917
Sorg Otto sen., Ehrenpräsident	1917 - 1921
Müller Josef	1921 - 1922
Meyer-Koch Josef	1922 - 1926
Meyer Martin	1926 - 1928
Meyer-Koch Josef	1928 - 1930
Stäger Oskar	1930 - 1935
Brunner Josef	1935 - 1937
Sorg Otto jun.	1937 - 1938
Fischbach Josef	1938 - 1941
Muralt Bruno	1941 - 1942
Humbel Paul	1942 - 1949
Stähli Gottfried sen.	1949 - 1955
Küng Otto	1955 - 1965
Stierli Peter	1965 - 1968
Steinmann Franz	1968 - 1973
Hofstetter Werner	1973 - 1983
Geissberger Peter	1983 -

Oberturner

Koch Eugen, Schneidermeisters	1887 - 1891
Sorg Otto sen.	1891 -
Stäger Robert sen.	
Schmid Josef, Bildhauer	
Sorg Otto sen.	1901 - 1907
Meyer Johann, Beylipaulis	1907 - 1916
Meyer Alfred, Küferwebers	1916 - 1917
Brunner Josef	1917 - 1918
Müller-Schmidli Josef	1918 - 1926
Küng Adolf	1926 - 1927
Müller-Schmidli Josef	1927 - 1930
Fischbach Josef	1930 - 1937
Hügi Hans	1937 - 1948
Brunner Gerold	1948 - 1954
Meyer Werner	1954 - 1955
Meyer Walter	1955 - 1958
Brunner Gerold	1958 - 1962
Meier Felix	1961 - 1968
Kaiser Kurt	1968 - 1973
Häusermann Ueli	1973 - 1975
Wirth Felix	1975 - 1980
Friedli Rolf	1980 -



VILLMERGER TURNER IN ÜBERGEORDNETEN VERBÄNDEN

Kreisturnverband Freiamt

Ehrenmitglied ernannt

Sorg Otto sen.	1907 - 1921	Präs.	1914 - 1921	1921
Fischbach Josef	1933 - 1940			1942
Humbel Paul	1941 - 1948	OT	1941 - 1944	1950
Zimmermann Ernst				1961
Hostettler Bruno	1948 - 1960	Präs.	1951 - 1961	1962
Brunner Gerold	1962 - 1965			1969
Kaiser Kurt	1972 - 1977	OT	1975 - 1977	1977
Hofstetter Werner	1979 -			
Friedli Rolf	1984 - 1985			

Aargauischer Kantonaltturnverein



Sorg Otto sen.				1925
Humbel Paul	1940 - 1958	OT	1955 - 1958	1959
Hostettler Bruno	1959 - 1970	Präs.	1963 - 1970	1971
Kaiser Kurt				1985
Friedli Rolf	1985 -			

Eidg. Kunstturnerverband

Gsell Guido				1987
-------------	--	--	--	------

Eidgenössischer Turnverein

Ehrennadel

Humbel Paul				1976
Hostettler Bruno				1976
Kaiser Kurt				1985

VOM TURNVEREIN VILLMergen ORGANISIERTE ANLÄSSE

Fahnenweihen	1889 Patensektion Bremgarten 1919 Patensektion Bremgarten 1947 Patensektion Wohlen 1987
1887 Schauturnen mit Wohlen Seengen Villmergen	Übungen am Reck Übungen mit Keulen und Stab Übungen mit Stab Es wurde geturnt, gesungen, getanzt und gezecht bis tief in die Nacht hinein
1909	Freiämter Turnfest, Reingewinn Fr. 896.- (Fr. 600.- wurden zinstragend angelegt)
1919	6. Freiämter Verbandsturnfest (verbunden mit Fahnenweihe) (die 1. August-Feier wurde auch auf diesen Tag verlegt)
1929	10. Aarg. Kunstturnertag Witterungsbedingt waren 3 Termine nötig um das Fest zu Ende führen zu können.) (Fazit: Es sollen keine Feste mehr übernommen werden bis eine Turnhalle vorhanden sei!)
1937	50-Jahre-Jubiläum TVV (Verschoben auf 1938) Vorstand im Jubiläumsjahr: Josef Fischbach Josef Meier Otto Sorg jun., Präsident Gottfried Stähli Hans Hügi, Oberturner Paul Koch Paul Humbel
1938	Aarg. Kantonaler Spieltag verbunden mit Jubiläumsfeier 50 Jahre TVV
1944	1. Orientierungslauf des Kreisturnverbandes Freiamt
1953	Aarg. Kantonaler Spiel- und Stafettentag
1961	Gauturnfest 3 Kreisturnverbände mit 63 Sektionen und 1200 Aktivturnern
1968	Freiämter Schwingfest Jugendwandertag: Kreisturnverbände Freiamt, Baden und Brugg auf dem Bergmättli
1972	Aarg. Kantonales Schwingfest
1974	Freiämter Kreisspieltag Gau-Jugi-Tag
1976	Freiämter Kreisturnfest
1982	Empfang der Jubiläumsstafette 150 Jahre ETV
1987	Aarg. Kantonaler Kunstturnertag



BESUCHTE KANTONAL- UND EIDGENÖSSISCHE TURNFESTE

	Kantonal	Eidgenössisch
1912		Basel
1913	Brugg	
1918	Windisch	
1920	Wohlen	
1922		St. Gallen
1923		Kölliken
1925		Genf
1927	Baden	
1928		Luzern
1930	Zentralschweiz, Arth	
1931	Zofingen	
1932		Aarau
1935	Rheinfelden	
1936		Winterthur
1939	Lenzburg	
1946	Wettingen	
1947		Bern
1950	Reinach	
1951		Lausanne
1954	Bremgarten	
1955		Zürich
1958	Aarau	
1959		Basel
1962	Zofingen	
1963		Luzern
1966	Windisch	

	Kantonal	Eidgenössisch
1967		Bern
1969	Lugano	
1970	Lenzburg	
1971	Zug	
1972		Aarau
1974	Monthey	
1976	Wettingen	
1978		Genf
1981	Gränichen	
1984		Winterthur
1987	Boswil	



TURNFAHRTEN

- | | | | |
|------|--|------|--|
| 1891 | Eichberg und Zug-Aegeri | 1956 | Gisliflüh |
| 1892 | Rigi | 1957 | Frohburg ob Olten |
| 1893 | Seelisberg (von Brunnen bis Rütli
in Ruderbooten) | 1958 | Sieben Gläser |
| 1917 | 3 Turnfahrten, Ziele nicht protokolliert | 1959 | Zugerberg |
| 1918 | Kantonalturfahrten wegen Grippe
ausgefallen | 1960 | Rigi |
| 1919 | Zürich-Höngg | 1961 | Weissenstein |
| 1920 | Kinzigpass | 1962 | Eggishorn |
| 1921 | Kantonalturfahrt n. Frick | 1963 | Reusswanderung |
| 1926 | Kantonalturfahrt n. Lenzburg | 1964 | Segnes-Pass |
| 1929 | Reinach | 1965 | Ebenalp |
| 1930 | Maderanertal | 1967 | Sefinen-Furke-Mürren |
| 1931 | Fruitt/Hochstollen | 1969 | Faulhorn |
| 1932 | Brunegg-Kestenber-Wildegg | 1971 | Engstligenalp |
| 1934 | Gisliflüh | 1972 | Wildspitz |
| 1935 | Guggibad | 1973 | Murgseehütte (Glarnerland) |
| 1936 | Eichberg | 1974 | Maderanertal-Windgällenhütte-
Golzerensee |
| 1937 | Brienzer-Rothorn und
Kant. Aarg. Wandertag | 1975 | Rigi |
| 1938 | Fischbach-Göslikon (Fahnenweihe) | 1977 | 5-Seen-Wanderung Pizolgebiet |
| 1940 | Kreisturnfahrt nach Fischbach-Göslikon | 1978 | Homberg |
| 1942 | Klewenalp/Schwalmis | 1979 | Bedretto-Tal |
| 1943 | Maderanertal | 1980 | Lötschenpass |
| 1944 | Lucendro/Gotthard | 1981 | Oeschinensee-Hohtürli |
| 1945 | Rosenloui-Faulhorn-Schynige Platte | 1982 | Surenenpass |
| 1946 | Bettwil | 1983 | Balisalp/Hasliberg |
| 1947 | Seethal-Leutwil-Schafisheim | 1984 | Jura |
| 1948 | Egelsee-Hasenberg | 1985 | Klewenalp |
| 1949 | Hohtürli-Oeschinensee-Kandersteg | | |
| 1950 | Uetliberg | | |
| 1951 | Nacht-OL Dintikon-Egliswil-Seengen-
Sarmenstorf | | |
| 1952 | Bettwil | | |
| 1954 | Maggingen-Twannberg | | |
| 1955 | Horben | | |

Untersektionen

Freizeit ist Turnzeit

schrrieb der Aarg. Kantonturnverein zu seinem 125jährigen Jubiläum. «Ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht» ist man versucht beizufügen. Das wird auch durch die Riegen des TVV dokumentiert.

Männerriege

Ein Gründungsbeschluss datiert schon vom 18.1.1921. Scheinbar aber kam es dann doch nicht zur «Betriebsaufnahme». Am 24. Juni 1927 galt es dann ernst. 13 ehemalige Aktivturner waren die Gründer. Unter der Leitung von «Oberturner Müller» wurde, wenn es das Wetter erlaubte im Freien, sonst im Rösslisaal geturnt. Dass bei den herrschenden Lokalverhältnissen der Jass oder das Kegeln in die Lücke springen mussten, ist wohl nicht verwunderlich. Waren es anfänglich vor allem ehemalige Turner, die in der Männerriege turnten, gesellten sich in den späteren Jahren ältere Bürger auch aus andern Sportarten, und weitere Leute dazu, die das Bedürfnis nach leichter, sportlicher Betätigung verspürten. Im vielgestaltigen Turnbetrieb fehlten die Spiele nie. Vor allem der Faustball eroberte sich einen Spitzenplatz lange bevor dieses Spiel wettkampfmässig betrieben wurde. Aber diese Entwicklung kam auch hier wie anderswo. Im Jahr 1949 nahm zum 1. Mal eine Faustballmannschaft an den Aarg. Meisterschaften teil. Heute sind es deren drei und trainiert wird separat an einem besonderen Abend. Drei Vorturner nehmen sich abwechselungsweise der Gesund-

heitsturner an und Turnfahrten und Waldhocks sorgen zusätzlich für die Pflege der Kameradschaft, die in den Reihen der Männerriege ganz gross geschrieben wird. Wer 27 Jahre alt ist, darf in die Riege eintreten und ist bei den Senioren des TVV jederzeit herzlich willkommen.

Jugendriege

Sie wurde an der GV des Turnvereins am 16. Jan. 1970 gegründet. Aber, welche Überraschung: Schon an der GV vom 19.1.1929 machte der damalige Rössliwirt Legeret die Anregung, eine Jugendriege ins Leben zu rufen. Der Turnverein Villmergen gliederte sich verhältnismässig spät eine «Jugi» an. Der Grund dazu ist wohl vor allem in der Leiterfrage zu suchen. Nichts verträgt nämlich eine Jugendgruppe schlechter, als ein häufiger Leiterwechsel! – Otto Friedli und Alfons Koch-Bättig nahmen mit den Buben am 22.5.1970 den Turnbetrieb auf. Knaben ab der 4. Klasse konnten die Turnstunden besuchen und es kamen oft bis zu 60 Interessierte. Schon ein Jahr später war man genötigt, in drei ältere und drei jüngere Jahrgänge zu trennen. Aber immer noch traf man bis zu 30 Buben in der Halle. Neben einem vielgestaltigen Turnbetrieb wurde gezielt an den Geräten und in der Leichtathletik gearbeitet. Ein vorgesehene Spezialtraining aber wurde kein Erfolg. Es fehlte wieder einmal an Räumlichkeiten und auch an qualifizierten Leitern. Dennoch brachten die Jugendriegler immer wieder viele Auszeichnungen von den «Jugitagen» nach Hause. Leiterprobleme blieben



*Turnverein STV
Villmergen 1987
Aktive
Ehrenmitglieder
Männerriege*

der Riege nicht erspart, und vor allem der Schulsport hatte einen gewissen Einfluss auf den Probenbesuch.

Handballriege des TVV

Beat Fischbach musste lange warten. Er hatte 1929 sich eine Spielsektion gewünscht. 1974 wurde sie gegründet. Nicht alle TVV-er hatten eitel Freude am neuen Sprössling. Es war voraussehen, dass mit den Handballern die Aufsplitterung in der Turntätigkeit zunehmen würde,

zum Nachteil des Sektionsturnens. Auf der andern Seite musste für die spielfreudigen, jungen Leute, die den Handball vorzogen, eine Betätigungsmöglichkeit geschaffen werden. Dank grossem Einsatz der Gründer - auch finanziell - ging es, vorerst etwas mühsam, aber doch stetig aufwärts. Von der 4. Liga stieg man in die 3. Liga auf und war dort bald auf den ersten drei Plätzen anzutreffen. Dank der zielbewussten Arbeit eines Trainers war dieser Fortschritt möglich geworden. Eine zweite Mannschaft konnte gebildet werden und heute sind auch noch 3 Juniorenmannschaften im Einsatz.

Trainerprobleme blieben der Riege nicht erspart und nach wie vor – der rote Faden in der Villmerger Turngeschichte – vermisst die Handballriege ein geeignetes Übungslokal. In der Militärhalle in Bremgarten darf man trainieren, (die Gemeinde Villmergen leistet einen Beitrag an die Kosten) aber das ist wohl nicht die endgültige Lösung? In den Sektionswettkämpfen des Stamm-

vereins helfen immer auch Handballer mit. Als gute Läufer, Springer oder Werfer polieren sie die Punktzahlen auf.

(Damenturnverein, Frauenturnverein, Mädchenriege und «Muki-Turnen» gehören auch zum STV, sind aber nicht Untersektionen des TVV.)

Verfasser: Paul Humbel
Bruno Hostettler
Franz Steinmann
Gestaltung: Kurt Kaiser
Druck: Walter Sprüngli AG